

# Nachrichten



Gruppenorientiert arbeiten: das Schülerkomitee des Papio mit Maria Teresa Lai (l.), Stefano Lappe und Giorgio Tresoldi

## Seit gut einem Jahr gibt es das Studentenkomitee am Collegio Papio Die Schüler-Lobby zieht erste Bilanz

ALS AKZEPTIERT bezeichnen die Vertreterinnen und Vertreter der Schüler des Asconer Collegio Papio ihr Komitee. Jetzt gilt es vor der Stabübergabe einige Neuigkeiten bekannt zu geben. Denn der Koordinationsjob, wie ihn seit gut einem Jahr Stefano Lappe und Maria Teresa Lai wahrnehmen, ist nicht von Dauer. Wenn sie als Gymnasiasten ihre Reifeprüfung bestanden haben und an die Uni gehen, müssen Jüngere nachrutschen.

Das Schüler- und Studentenkomitee wird künftig etwas weniger auf Koordinatoren und eine Hierarchie ausgerichtet sein, sondern gruppenorientiert arbeiten, erklärt der etwas jüngere Giorgio Tresoldi, welcher innerhalb der Studentenschaft die Schülerinnen und Schüler der Scuola Media vertritt. Neu soll innerhalb des Komitees auch die jüngste Schü-

lerschaft der Mittelstufe stärker Gehör bekommen und besser repräsentiert werden. Die Schülervertretung will etwas vom bisherigen, mehrheitlich schriftlichen Diskurs mit der Schulleitung und den Dozenten abkommen und der mündlichen Kommunikation mehr Gewicht geben. Die Frage, ob man denn nicht mit der Zeit auch einen Schülerrat brauche, eine Art Legislative, verneinen die Betroffenen. "Wir im Collegio Papio sind eine kleine Schule, wo man noch immer direkt miteinander reden kann. Wenn es stimmt, dass rund zehn Prozent der Gymnasiasten anderer Schulen an einer Assemblea teilnehmen, so wären das bei uns höchstens zwanzig Leute", gibt Gymnasiast Stefano Lappe zu bedenken. In einem ersten Rückblick sind die Komiteemitglieder recht zufrieden mit dem Geleiste-

ten. Einige konkrete Anregungen, welche sie von ihren Alters- und Schulgenossen aufgeschnappt haben, stiessen bei der Schulleitung auf Gehör, wurden als überprüfenswert klassiert oder gar schon umgesetzt. Das mache Mut, meinen die jungen Staatsbürgerinnen und Staatsbürger. Mithilfe des kantonalen Jugendberaters und einiger Sponsoren konnten sie gar eine Zeitschrift ("Opuscolo") realisieren, mit welcher das Komitee informiert. Sie geht an alle Familien von "Papionen". Darin werden Themen sowohl des Schulalltags, der Schulgeschichte als auch Erlebnisse aus der Studentenratsaktivität aufgezeigt. Das bedeutet aber noch lange nicht, dass die beliebte Schülerzeitung mit viel Insiderwissen eingefroren ist, weil es nun das "Opuscolo" gibt. In einigen Tagen sollte sie erscheinen. **ra**